

sellschaftliche Entwicklungsbedingungen hat die Jugend? Worin bestehen die revolutionären Aufgaben der Jugend unserer Zeit? Wie ist das Verhältnis der Gesellschaft in der DDR zur Jugend? — Das Verständnis dieser Grundfragen ist letzten Endes entscheidend dafür, wie die Bürger unseres Landes, alle gesellschaftlichen Kräfte und selbstverständlich die jungen Menschen selbst an die Verwirklichung der im Gesetz enthaltenen Ziele und Aufgaben herangehen.

Im Mittelpunkt
steht die
Erziehung
junger
Sozialisten

Konsequent wird die im revolutionären Kampf der Arbeiterklasse und ihrer Partei gewonnene Erfahrung berücksichtigt, daß im Mittelpunkt sozialistischer Jugendpolitik die Erziehung der Jungen und Mädchen zu klassenbewußten Sozialisten stehen muß. Im Gesetzentwurf wird verdeutlicht: „Die entwickelte sozialistische Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik mitzugestalten und im festen Bruderbund mit der Sowjetunion an der allseitigen Integration der sozialistischen Staatengemeinschaft mitzuwirken — das sind revolutionäre Aufgaben der heutigen' Jugend.“²⁾ Diesen Auftrag allen Jugendlichen bewußtzumachen und schöpferische Aktivität bei ihnen zu entfalten — das ist ein vorrangiges Anliegen aller Kräfte unserer Gesellschaft.

Die Entwicklung der jungen Menschen zu sozialistischen Persönlichkeiten ist ein Prozeß, in dem Erziehung und Selbsterziehung eine untrennbare Einheit bilden. Wiederholt wies unsere Partei darauf hin, daß junge Erbauer des Sozialismus nicht in einem Treibhaus heranwachsen. Sie formen sich im vielfältigen Alltag unseres sozialistischen Lebens durch eigenes Handeln und Tun. In diesem Sinne wendet sich jeder Abschnitt des Entwurfs des Jugendgesetzes folgerichtig zuerst an die Jugend selbst und fixiert die in den verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens jeweils von ihr zu bewältigenden Aufgaben.

Vertrauen und
Verantwortung

Andererseits richtet sich dieses Gesetz an alle Bürger der DDR. Es formuliert jene Anforderungen, die der Gesellschaft im Interesse der sozialistischen Entwicklung der Jugend obliegen. Hierbei geht es vorrangig um die Förderung der Initiative und des Leistungswillens junger Menschen. Eine Förderung im Sinne des Verwöhnens und Verhätscheln widerspricht unseren Auffassungen von der Erziehung junger Sozialisten.

Die gesellschaftlichen Entwicklungsbedingungen in der DDR berücksichtigend, weist der Entwurf auf alle jene vielfältigen Wege und Möglichkeiten hin, die Jugend — vor allem die Arbeiterjugend — in noch größerem Umfang in die Verwirklichung der vor unserer Gesellschaft stehenden Aufgaben einzubeziehen. Dem Hinweis der Partei folgend, die guten Erfahrungen zu nutzen, haben alle bewährten Formen der Jugendarbeit ihren festen Platz gefunden. Dazu gehören Jugendbrigaden der FDJ, Jugendobjekte, die Messen der Meister von morgen, Studentenbrigaden, Lager der Erholung und der Arbeit, Kinder- und Jugendspartakiaden, Jugendförderungspläne und anderes. Gleichzeitig wird auf jene neuen Initiativen der Jugend orientiert, die in jüngster Zeit geboren wurden oder denen künftig wachsende Bedeutung zukommt. Hier reicht die Palette von der FDJ-Initiative Wohnungsbau bis zur Singebewegung. Raum wird auch für weitere Jugendvorhaben im Integrationsprozeß der sozialistischen Staatengemeinschaft geschaffen.

²⁾ Vgl. „Entwurf des Gesetzes über die Teilnahme der Jugend an der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und ihre allseitige Förderung in der DDR“, ND vom 16. Juni 1973